

## **Konzeptionelle Arbeiten der Koordinierungsstelle bis zur Inbetriebnahme des**

### **1. Familienstützpunktes ab 01.07.2020**

#### Folgende Aufgaben stehen an:

#### **1. Konzept online Stützpunkt „Familieninfo“**

→ Konkrete zusätzliche Angebote einholen, Gestaltung, Inhalt, Veröffentlichung, Die Koordinatorinnen bieten an zusammen mit den ausschlaggebenden Beteiligten (Bündnis für Familie/ Abteilung Jugendarbeit etc.) ein Konzept zu erstellen, welches pädagogische Inhalte, einen Finanzierungsplan und konkrete Umsetzungsstrategien für eine multimediale Informations-, Bildungs- und Beratungsplattform enthält.

#### **2. Kriterienkatalog für Elterncafés als Teil von Familienbildung und Partizipation**

→ Unterstützung Elternbeirat, Schule, JaS und weitere Partner bei der Gestaltung und Umsetzung, sowie Fortführung und Etablierung

Die Koordinatorinnen befürworten und unterstützen das Vorhaben von Elternbeirat, Elterncafés an den Schulen (auch an anderen Schulformen), begleitet durch den Elternbeirat und der JaS zu implementieren. Des Weiteren erarbeiten die Koordinatorinnen in Abstimmung mit den Beteiligten einen Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung des Angebotes.

#### **3. Implementierung des Förderprogramms Elterntalk in Fürth**

→ passgenaue Umsetzungsstrategie, Kooperationspartner, Strukturen aufbauen und Programm begleiten.

Durch die Teilnahme am Projekt „Elterntalk“ können unterschiedliche Milieus erreicht und verschiedene Bedarfe gedeckt werden. Die Koordinatorinnen verstehen ihre Aufgabe darin, Elterntalk als Angebot in Fürth passgenau zu implementieren.

#### Mittel-/Langfristig:

#### **1. Konzept für ersten zentralen städtischen Familienstützpunkt im Rahmen eines Familien-Info-Hauses als Ankerpunkt mit einem Familiencafé**

→ Themeninhalte/Schwerpunkte (-> Aufgaben, Angebote, Projekte),  
Café (Umsetzung, Finanzielles, Ausstattung, Gestaltung etc.),  
Kriterienkatalog,  
Kooperationspartner finden / auswählen,  
Kooperationen gestalten und  
im Weiteren koordinieren, aktualisieren und ausbauen etc.

Die Koordinatoren der Familienstützpunkte sehen das Familien-Info-Haus als wichtigen Ort für einen zentralen Familienstützpunkt. Durch die Koordinationsstelle von Familienbildung und Familienstützpunkten wurde eine Stelle innerhalb der Stadt geschaffen, die verschiedene Perspektiven und Anliegen zusammenträgt und in einer kooperativen, transparenten und interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Beteiligten ein umfassendes Konzept für ein Familien-Info-Haus erarbeiten wird.

## **2. Gründung weiterer Familienstützpunkte und Intensivierung von Familienbildung:**

→ weitere Familienstützpunkte genau verorten (mit Kriterienkatalog, Auswahl etc.) mit passgenauen Angeboten (z.B. in den Stadtteilnetzwerken, aber auch Kita o.ä.)

Im Wissen um ein gesundes Gemeinwesen, hat die Stadt Fürth sich entschieden Koordinierende Stadtteilnetzwerke ins Leben zu rufen. Diese sollen Anlaufstellen sein, die direkt im Stadtteil verortet sind und sich um die Belange der dort lebenden Bewohner kümmern. Hierzu zählen insbesondere auch die Familien eines Stadtteils. Um die Ressourcen gut auszunutzen und Synergieeffekte zu schaffen, ist eine Positionierung von familienbildenden Angeboten in der Zukunft auch in den Räumen der koordinierenden Stadtteilnetzwerke, als vorhandene dezentrale Anlaufstellen, denkbar und wünschenswert.

Fürth ist momentan in fünf Stadtteilen mit den koordinierenden Stadtteilnetzwerken vertreten. Hier könnten weitere zukünftige Familienstützpunkte mit ihren für den Stadtteil notwendigen Angeboten verortet bzw. verbunden werden.

Es bieten sich aber auch andere freie Träger und weitere Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen etc. an. Sobald erst einmal die Basis gelegt wurde, können in den nächsten Jahren passgenauere Bestands- und Bedarfsanalysen erstellt werden. Daraus müssen die Koordinatorinnen entsprechende Auswahlkriterien erstellen, um ein transparentes Auswahlverfahren für mögliche Familienstützpunkte zu ermöglichen.

## **3. Zur Bestands- und Bedarfsanalyse mit konkreten Fragestellungen:**

→ Angebote der Familienbildung müssen kontinuierlich ausgebaut, überprüft, hinterfragt und angepasst werden

- Stadtteile (Infrastruktur, Anzahl Familien etc.),
- Bevölkerungsschichten (SGB II, bildungsfern, bildungsnah etc.),
- Gruppierungen (Migranten, Alleinerziehend, Väter, junge Mütter, Großeltern etc.),
- Milieus (Ansprache, Zugänge, Ausrichtung der Angebote etc.),
- Entwicklungsphasen (vorgeburtlich, Schwangerschaft, Trotzphase, Pubertät etc.),
- Homo- bzw. Heterogenität (wann passt das eine, wann passt das andere) etc.

→ Die Daten werden innerhalb des Datenatlas Jugendhilfe erscheinen und in Bezug zu den Angeboten, Trägern vor Ort, Bedürfnissen der Familien etc. gesetzt werden → Auswahlkriterien → Schaffung neuer Stützpunkte auf Basis vorhandener Ressourcen und Strukturen → Erweiterung/Anpassung der Angebote etc.

Familienbildung wirkt in alle Bereiche hinein und muss kontinuierlich überprüft und ausgewertet sowie weiterentwickelt und ausgebaut werden. Nur so können Familien nachhaltig, präventiv und konsequent in Ihrer unverzichtbaren Leistung für unsere Kinder und damit für unsere Gesellschaft unterstützt werden. Eine Familienbildung, die immer auf kurzfristige Zeiträume und projektartige Finanzierung aufbaut, kann diesem Anspruch und damit den Bedürfnissen der Bürger nicht gerecht werden. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass es langfristig das Ziel sein muss, Familienbildung als übergeordnetes Aufgabengebiet im Rahmen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien als Stabsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte (Querschnittsaufgabe) fest zu verankern.